

Silvesterjoint wirkt nach

ALSFELD Für einen 18-jährigen Autofahrer aus dem Vogelsbergkreis wird ein Joint, den er an Silvester geraucht hatte, noch Nachwirkungen haben. Bei einer Verkehrskontrolle am Montagmittag in Alsfeld hielten Polizeibeamte den 18-Jährigen an. Während der Kontrolle kam bei den Ordnungshütern die Vermutung auf, dass der Fahrer Drogen eingenommen haben könnte. Ein Schnelltest bestätigte den Verdacht. Zudem gab der junge Mann zu, dass er an Silvester einen Joint geraucht habe. Die Konsequenzen seines Drogenkonsums hat er nun selbst zu tragen. Als erstes musste er sein Auto er stehen lassen und die Beamten nahmen ihn mit zur Blutentnahme. Ihn erwartet ferner eine Anzeige wegen eines Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz und die Führerscheinstelle bekommt auch eine Mitteilung. p

„Ramba Zamba“ in der Haunehalle

BURGHHAUN Mit der Garde- und Showtanzparty „Ramba Zamba“ beginnt am Samstag, 13. Januar ab 19.11 Uhr die diesjährige Fastnacht in der Haunehalle Burghaun. Zu sehen sein sollen neben Tanzgarden und Showtanzgruppen auch Fastnachtsvereine mit ihren Narrenmannschaften aus der Region. Für Partystimmung sorgen DJ Geisi und das Discoteam PS Events. Der Einlass beginnt um 19 Uhr, der Eintritt kostet drei Euro. jos

35 000 Euro teures Auto weg

OBERROMBACH In der Bornstraße in Oberrombach ist in der Nacht auf Freitag ein VW Tiguan verschwunden. Das Auto mit dem Kennzeichen FD-JW 999 hat einen Wert von etwa 35 000 Euro. Wie die Diebe in den Besitz des Fahrzeugs gelangten, ist noch unklar, berichtet die Polizei. Hinweise bitte unter (06 61) 10 50. sam

Werbeträger der „guten alten Zeit“

Die Jugendstildamen erinnern an die glanzvolle Epoche des Kurortes



Der Nachbau der 1888er Daimler Motorkutsche von Karl-Heinz Pfeffer bildet den passenden Hintergrund für ein Gruppenbild der Bad Salzschlirfer Jugendstildamen. Archivfotos: Walter Kreuzer

BAD SALZSCHLIRF

„Die Leute sind so was von verrückt auf Fotos von und mit uns.“ Helga Reith, eine der zehn Gründungsmitglieder der Bad Salzschlirfer Jugendstildamen, ist hellauf begeistert, wenn sie von den Reaktionen auf das Auftreten der Damen in ihren festlichen Kleidern im Stil der Jahrhundertwende erzählt.

Von unserem Redaktionsmitglied WALTER KREUZER

Der Jugendstil steht für eine kurze kunsthistorische Epoche in den beiden Jahrzehnten vor und nach Beginn des 20. Jahr-

hunderts. In jener Zeit, die auch für die beginnende Moderne steht, steht Bad Salzschlirf in voller Blüte. Nach einem verheerenden Großbrand 1898 werden im Ortskern zahlreiche Gebäude im modernen Stil neu gebaut. Davon künden noch heute zahlreiche repräsentative Häuser – allen voran das Kurhotel Badehof aus dem Jahr 1906.

Dessen 100. Jubiläum – verbunden mit der Wiedereröffnung als Hotel – ist der Auslöser für eine Gruppe von knapp einem Dutzend Frauen, sich der Mode der „guten alten Zeit“ anzunehmen. „Damals sind die Leute in schönen Kleidern herumgelaufen. Diese glamouröse Zeit wollten wir wiederbeleben“, erzählt Helga Reith. Das ist einfacher gesagt als getan. Zwar ist mit dem Ver-

ein Kunst und Kultur aktiv schnell ein organisatorisches Dach gefunden, unter das man sich als Abteilung begibt.

Doch die passenden Kleidungsstücke sind nicht so einfach zu bekommen. Reith: „Wir sind ziemlich viel unterwegs gewesen, um uns Kleider zu leihen. Wir waren im Meininger Theater, in Herbstein und in Salmünster. Das war alles nicht das Richtige. In einem Verleih in Lich sind wir fündig geworden.“ Die Anprobe findet im Vereinsheim, dem Schlirfer Bahnhof, statt, wohin die Kleidungsstücke mit einem Transporter gebracht werden.

Damit ist der erste öffentliche Auftritt, mit dem die Damen einiges Aufsehen erregen, gerettet. Die eigentliche Arbeit fängt nun aber erst an, schließlich will man sich auch weiter-

hin präsentieren. Also müssen eigene Kleider her. „Wir haben dann selber genäht und auch nähen lassen. Die meisten von uns haben inzwischen mehrere Kleider“, sagt Reith und erwähnt ein weiteres Problem, das es zu lösen gilt: Originalstoffe sind in der Region kaum zu bekommen. „In England oder über das Internet klappt das. Aber es ist besser, wenn man den Stoff erst gesehen hat.“ Die Gruppe behilft sich, indem sie den Stil nachahmt. Natürlich dürfen auch die zeitgenössischen Accessoires nicht fehlen.

Das gilt insbesondere für die Schirme und die Hüte. Letztere erwerben sie in Waldfenster bei Bad Kissingen in jenem Atelier, in dem Gräfin Diana Bernadotte das Hutmacherhandwerk gelernt hat – nicht zuletzt des-

AUFTRITTE UND BUCH

Die Bad Salzschlirfer Jugendstildamen gelten als sympathische Repräsentanten des einzigen Kurortes im Landkreis. Von 2017 an können die Damen gebucht werden. Wer seine Veranstaltung – gleichgültig ob Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum oder Firmen-Event – durch ihre Anwesenheit bereichern möchte, kann sich an die Jugendstil-Bauftragte des Vereins Kunst und Kultur aktiv Bad Salzschlirf, Gaby Gies, wenden. Sie ist erreichbar unter den Telefonnummern (0 66 48) 3332 und (0160) 85 34 782.

Aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens hat die Gruppe im Herbst ein Buch unter dem Titel „10 Jahre Jugendstil Rückblick 2006-2016“ mit zahlreichen Fotos auf 194 Seiten für 25 Euro herausgegeben. Wer für die geplante zweite Auflage Interesse an einer Vorbestellung hat, kann sich ebenfalls an Gaby Gies wenden. / kw

halb macht die Gruppe im Herbst 2016 ihren Jubiläumsausflug an den Bodensee zur Insel Mainau.

Das ist eine der seltenen Gelegenheiten, bei der sie sich nicht im Stil des frühen 20. Jahrhunderts kleiden. Im Bus ist einfach kein Platz für die ganze Ausrüstung. Ansonsten sind sie im Ort aber stets präsent, wenn – um nur einige Beispiele zu nennen – in Bad Salzschlirf ein Empfang, die Kurgastbegrüßung, das Lichterfest oder einfach ein Rundgang mit Dr. Eduard Martiny, den Badgründer, alias Dieter König anstelt.

„Die Leute sind so was von verrückt auf Fotos. So wird man in ganz Deutschland rumgetragen und unser Bad Salzschlirf bekannt gemacht“, freut sich Helga Reith.

Nebel verdeckt Schild

Autofahrer bekommen dennoch Strafzettel

WASSERKUPPE

Einige Autofahrer staunten am Dienstag nicht schlecht: Glaubten sie ihr Auto auf dem Parkplatz direkt am Kreisel auf der Wasserkuppe ordnungsgemäß abgestellt zu haben, klebte bei der Rückkehr ein Strafzettel an der Windschutzscheibe.

Der Parkplatz auf der Wasserkuppe direkt am Kreisel ist gerade jetzt in den Ferien gut be-

sucht. Was viele bei dem dichten Nebel am Dienstagvormittag nicht gesehen hatten, war das Halteverbotsschild auf einem Teilbereich des Parkplatzes. Somit hatten einige Autofahrer nicht wie angenommen ordnungsgemäß geparkt.

Die Problematik, dass dieses Schild – nicht nur bei Nebel – schlecht positioniert ist, kennt auch Klaus Helfrich vom Ordnungsdienst der Stadt Gersfeld: „Wir planen schon seit längerem Verbotsschilder an anderen Stellen aufzustellen, damit sie besser gesehen werden.“

Das werde allerdings noch etwas dauern. Direkt neben diesem Parkplatz befindet sich der einzige Busparkplatz auf der Wasserkuppe. Stellen Besucher in diesem Bereich ihre Autos ab, schränkt das den Busverkehr ein.

Ob die Autofahrer nun tatsächlich ein Bußgeld erwartet, konnte Klaus Helfrich noch nicht sagen. Hierzu will er die Fotos der Kollegen abwarten, die die Strafzettel ausgestellt haben. Erst dann könne er beurteilen, ob das Halteverbotsschild sichtbar war. evs



Vor lauter Nebel war am Dienstagmorgen von dem Halteverbotsschild nichts zu sehen. Es steht etwa in Höhe des roten Autos. Foto: Leoni Rehnert

Schuss auf einen Bus?

Polizei sucht nach Zeugen

FULDA

Ein lauter Knall, ein Loch in der Scheibe, aber kein Projektile: Ob am Silvesterabend tatsächlich auf einen Bus geschossen wurde, konnte die Polizei bisher nicht klären.

Ein Busfahrer fährt am Silvesterabend gegen 19 Uhr die König-Konrad-Straße in Fulda entlang. Plötzlich ein Knall: Die Scheibe der vorderen Tür ist gesprungen. Der Fahrer und



Das kleine Loch im unteren Drittel reichte aus, um die Scheibe zu zerstören. Foto: Polizeipräsidium Osthessen

NACHGEFRAGT NACHGEHAKT

seine Fahrgäste sind ratlos. Auch die Polizei hat noch keine gesicherten Erkenntnisse, glaubt aber, dass jemand auf den Bus geschossen haben könnte.

Die Polizei rückt an, stellt ein kleineres Loch in der geborstenen Scheibe fest. Personen wurden bei dem Vorfall nicht verletzt. Laut Martin Schäfer, Pressesprecher der Polizei, sei es aufgrund des kleinen Lochs

zwar wahrscheinlich, dass der Schaden durch eine Waffe verursacht worden ist. Doch die Ermittlung gestaltete sich schwierig. Es wurde kein Projektile gefunden. Weder Fahrer und Gäste bemerkten etwas Auffälliges. Ob der Schaden wirklich von einer Waffe stammt, oder die Scheibe aus ganz gewöhnlichen Gründen –

etwa zu großer Spannung – nachgegeben hat, konnte die Polizei deswegen noch nicht abschließend klären.

„Es gibt Luft- und Druckluftwaffen. Das muss keine scharfe Waffe gewesen sein“, erklärt Schäfer. Deswegen sei die Polizei jetzt auf die Aussage von Zeugen angewiesen. Hinweise an Telefon (06 61) 10 50. lua